

# PFARREAKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höfflein**, **Kritzendorf**, **St. Martin** und der **Stiftspfarr Klosterneuburg**



Seite 3 **GOTTESERFAHRUNG**

Seite 8 **KIRCHENJAHR**

Seite 10 **PASTORALINNOVATION**

**HÖFLEIN** S11

**KRITZENDORF** S13

**ST. MARTIN** S16

**STIFT** S19

# GRÜSS GOTT ...

... und herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe von „Pfarre aktuell“, dem Magazin der vier Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzdorf, St. Martin und der Stiftspfarr Klosterneuburg.

„CRAZY – La follia nell'arte contemporanea“ – „CRAZY – Wahnsinn in der zeitgenössischen Kunst“ war der Titel einer Ausstellung 2022/2023 im Kreuzgang von Bramante neben der römischen Kirche S. Maria della Pace, im Herzen der Altstadt in unmittelbarer Nähe zur Piazza Navona.

Dieser Kreuzgang ist das erste gesicherte Werk von Donato Bramante (1444-1514) in Rom. Er wurde ab 1500 im Zeitraum von vier Jahren errichtet und hat seither ohne jegliche bauliche Veränderung alle Jahrhunderte überstanden. Er gilt als Meisterwerk der Frührenaissance mit harmonischen Proportionen und klaren architektonischen Formen.

An diesem kunsthistorisch so bedeutenden Ort findet immer wieder neue Begegnung mit der Kunst unserer Zeit statt. Im Februar 2022 hat mich die auf der Titelseite abgebildete Installation der beiden Konzeptkünstler Sun Yuan und Peng Yu beeindruckt. Das Kreativduo ist dafür bekannt, unter anderem die Frage der Wahrnehmung von „Leben und Tod“ äußerst herausfordernd darzustellen.

Die Frage nach „Leben und Tod“, „Gegenwart und Zukunft“, „Endlichkeit und Transzendenz“ hat jeher Menschen bewegt.

Die Frage nach „Leben und Tod“, „Gegenwart und Zukunft“, „Endlichkeit und Transzendenz“ ist auch 2024 präsent: Belastend und erdrückend werden die Fragen erfahrbar.

„Leben und Tod“, „Gegenwart und Zukunft“, „Endlichkeit und Transzendenz“ fordern heraus: Wo erfahre ich heute, in meinem alltäglichen Leben, Spuren und Zeichen der Nähe Gottes? Wo und wie zeigt sich mir Gott in meinem Alltag?



Äußerst persönliche Antworten und ebenso persönliche Einträge im Fürbittbuch, das in der Anbetungskapelle der Stiftskirche aufliegt, versuchen Anstöße und Antwort zu geben auf die Frage nach „Leben und Tod“, „Gegenwart und Zukunft“, „Endlichkeit und Transzendenz“ im eigenen Alltag.

Immer wieder erleben Menschen Gott als den Gott, der Hoffnungslosigkeit und Mutlosigkeit aufbricht und von Pessimis-

mus, Fixierungen und Schuld befreit. Oft entdecken Menschen nach Jahren, wie sehr die Beziehung zu Gott unbemerkt das eigene Leben getragen und geweitet hat.

Frauen und Männer, die von Gott „bewegt“ sind, strahlen Lebendigkeit und Hoffnung aus. Deren Gottesbeziehung trägt sie, auch wenn sie dabei – wie wahrscheinlich jeder Mensch – durch „Krisen“ hindurch gehen müssen. Sie sind für ihre Zeit ansteckend, besonders in Zeiten, in denen sich Menschen fragwürdigen Systemen, gefährlichen Ideologien oder verhängnisvollen Führern anschließen.

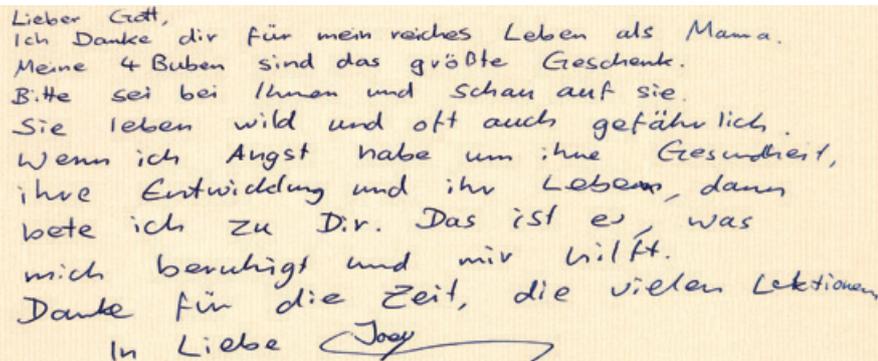
Menschen sehnen sich danach, Gott zu spüren, ihn zu hören, seine Nähe zu erleben – so betet jemand in *Psalm 42*: „Meine Seele dürstet nach Gott. Warum hast du mich vergessen?“ (*Ps 42,3*)

*Psalm 42* endet mit der zuversichtlichen Überzeugung: „Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.“ (*Ps 42,12*)

Ihr Pfarrer  
**Reinhard Schandl**



# DA IST GOTT – GOTT IST DA



Lieber Gott,  
Ich danke dir für mein reiches Leben als Mama.  
Meine 4 Buben sind das größte Geschenk.  
Bitte sei bei ihnen und schau auf sie.  
Sie leben wild und oft auch gefährlich.  
Wenn ich Angst habe um ihre Gesundheit,  
ihre Entwicklung und ihr Leben, dann  
bete ich zu Dir. Das ist es, was  
mich beruhigt und mir hilft.  
Danke für die Zeit, die vielen Lektionen.  
In Liebe Joey

„Wohin du auch fährst – Gott ist schon da“ habe ich vor kurzem auf einem Plakat gelesen. Wie jedes Mal, wenn ich diesen Satz oder eine ähnliche Formulierung lese, war ich mir nicht so ganz sicher, ob das eine Drohung oder eine Ermutigung für mich ist. Die Vorstellung bei allen meinen ungeschickten, fehlerhaften, nicht korrekten, vielleicht sogar manchmal mit böser Absicht begangenen Äußerungen oder Taten von Gott begleitet zu sein, bereitet mir gelinde gesagt Unbehagen.

Die Idee von Gottes allgegenwärtiger Gegenwart in meinem Leben eröffnet mir gleichzeitig aber unzählige Möglichkeiten, Gott im eigenen Alltag zu erleben.

„Auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen, vielfältig spricht er auch heute zu uns“, heißt es im Hebräerbrief. Das einzige, was ich dazu tun muss, ist offen zu sein für die verschiedenen Wege, auf denen Gott zu mir sprechen will, aufgeschlossen zu sein für seine manchmal subtilen Botschaften und Zeichen.

## Vielleicht ist es ...

- ... Ein einzelner Gedanke in einem Text, der nicht mehr loslässt.
- ... Das bewusste Gespräch mit Gott in stiller Meditation, im Gebet oder in der Messe.
- ... Ein Regenbogen, Tage voller Sonnenschein, eine coole Wolke, eine gute Ernte.
- ... Das rechte Wort zur rechten Zeit für die verzweifelte, zweifelnde Freundin.
- ... Die Kraft, die mir zufliegt, wenn ich schon glaube, es wird mir alles zu viel.
- ... Die Liebe der andern, die ich spüre.
- ... Eine Entschuldigung und sich selbst entschuldigen zu können.
- ... Die Kraft, Kränkungen zu überwinden.
- ... Die Trauer, die unvorstellbarer Weise doch weniger wird.
- ... Das wirkliche Zuhören eines anderen Menschen.
- ... Der Erfolg etwas bewirkt und geschafft zu haben, an das ich nicht so recht geglaubt habe.
- ... Ein berührendes Musikstück.
- ... Die kleine Hilfe für andere, von anderen, die einfach selbstverständlich ist.

Nur ein paar Beispiele für meine Erinnerung daran, wie Gott in allem präsent ist. Wie ich Gottes Liebe und Güte in den kleinsten Details meines Lebens erkennen kann und wie ich selbst durch mein Handeln einen Teil von Gottes Liebe in die Welt tragen kann.

Und so betrachtet ist Gott die Kraft, die überall anwesend ist, nicht um mich zu kontrollieren, sondern er ist der, der mich mit seiner Gegenwart liebevoll unterstützen und begleiten will. Er ist der, der mir in meiner (Lebens-)Welt voller Unsicherheiten und Herausforderungen helfen will, meinen Weg zu finden.

Freilich: Jeder Mensch hat eine einzigartige Beziehung zu Gott und wird auf unterschiedliche Weise von ihm angesprochen. Ihn im eigenen Alltag zu erleben und zu erfahren, ist immer etwas sehr Persönliches und Individuelles.

Es liegt an jedem einzelnen von uns, diese Verbindung zu pflegen und sich für die vielfältigen Wege zu öffnen, auf denen Gott zu uns spricht. Es liegt an mir selbst, ob und wie ich eine tiefere Verbindung zu Gott aufbaue und ob ich seine Gegenwart in meinem Leben spüren und erleben will.

Denn „Wohin du auch fährst, Gott ist schon da“ – und er will mit mir auf unterschiedliche Weise immer wieder und auch heute „ins Gespräch kommen“.

**Annette Fritsch-Langer**

## GOTT?!

Der Mystik in allen Religionen geht es darum, mit diesem unbegreiflichen Gott, der letztlich von seinem Wesen her Liebe ist, eins zu werden. Mystik ist nicht etwas Weltfernes, sondern ein Weg, nicht nur an Gott zu glauben, sondern ihn zu erfahren. Der indische Jesuit Antony de Mello definiert Mystik als Aufwachen zur Wirklich-

keit. Wenn ich die Wirklichkeit mit wachen Augen wahrnehme, werde ich überall in ihr Gott sehen. Mystik meint nun, die Wirklichkeit so zu schauen, dass ich im Schauen mit ihr und mit Gott als dem Grund allen Seins eins werde. David Steindl-Rast hat darauf hingewiesen: Es gibt auch eine Mystik der Dankbarkeit in der Einsicht, dass

wir unser Leben nicht uns selbst verdanken, sondern es als Geschenk empfangen. Solche Erfahrungen der Bezogenheit auf Gott kann jeder und jede machen. Mit Gott eins werden ist nicht das Privileg der Mystiker oder spirituell besonders begabter oder „religiös musikalischer“ Menschen.

In der Eucharistie erfahren wir eine besonders intensive Form der Einswerdung. Wir werden in der Kommunion eins mit Jesus Christus – durchdrungen von seiner Liebe – und in ihm eins mit Gott und mit der ganzen Schöpfung. Und indem wir dieses Einswerden, wahrnehmen, werden wir auch mit uns selbst eins. Dann steht manchmal die Zeit still. Alles ist nur noch eins.

Aber die Erfahrung des Einsseins ist nicht darauf beschränkt. Jeder Mensch erfährt in seinem Leben immer wieder Augenblicke des Einsseins. Im Urlaub auf einer Bank sitzend fühlt er sich auf einmal eins mit sich und mit der Welt, einverstanden

*Alle meine Bitten und Wünsche  
Sind Erfüllt Danke 😊*

mit seinem Leben. In diesem Gefühl von Einssein ist er letztlich auch eins mit Gott. Denn dieses Gefühl schließt nichts aus. Es reicht in alle Bereiche des Seins. Solche Erfahrungen des Einsseins widerfahren auch Menschen, die von sich nicht behaupten würden, sie seien sehr religiös. In diesem Augenblick ahnen sie, dass ihr Sein über ihr enges Ich hinausreicht und das Geheimnis des Seins berührt. Nach meiner Überzeugung ist das letztlich Gott.

Ein anderer Weg ist die Meditation. Wenn wir ganz im Atem sind, erleben wir, wie Gottes Atem uns durchdringt und wie wir im Atem eins werden mit dem göttlichen Geist, der alles in uns belebt.

Gekürzt aus:

**Anselm Grün**, Das Buch der Antworten  
(Herder, 2011)

## WIE KANN ICH GOTT WAHRNEHMEN?

Es braucht Aufmerksamkeit. Wir können diese Aufmerksamkeit zudröhnen im Lärm des Tages und zudecken mit unserem Aktivismus. Ich muss sehr sensible Fühler ausstrecken, um Gottes leise Impulse wahrzunehmen. Wir brauchen eine Antenne dafür. Die Haltung der Offenheit und der Achtsamkeit könnte eine solche Antenne sein.

Achtsamkeit ist ja nicht passiv und sie ist nie folgenlos: Ich achte auf das, was ich tue, nicht um mich zu kontrollieren, sondern um zu spüren, was ich um mich herum und in mir wahrnehme.

Wenn ich in die Tiefe meines Herzens schaue, was nehme ich da wahr? Sind es nur meine eigenen Gedanken? Oder ist da nicht eine Ahnung von etwas, was mich übersteigt, was größer ist als ich selbst?

Das ist dann eine Ahnung Gottes. Wenn ich achtsam durch meinen Alltag gehe, dann kann ich Gott wahrnehmen im Antlitz eines Menschen, der mich anschaut, in der Schönheit einer Blume, in der Stille um mich herum, in einer Kirche, die auf etwas verweist, was diese Welt überragt, ich kann im konzentrierten Hören einer Sinfonie oder im achtsamen Lesen eines Gedichts „aufgeschlossen“ werden für eine solche Erfahrung.

Ich kann freilich durch Meditation, Achtsamkeit oder Stille die Gotteserfahrung nicht erzwingen. Aber wenn ich achtsam lebe, wenn ich aufmerksam bin auf die Zeichen der Wirklichkeit um mich herum, werde ich Gottes Nähe und seine Impulse in mir und um mich herum eher wahrnehmen.

Das andere ist die Offenheit. Ich frage bei

allem, was ich eigentlich sehe, höre, rieche, wahrnehme: Ist es nur die schöne Blume oder schaue ich in ihr nicht eine absolute Schönheit, etwas, das das einzelne Ding übersteigt? Oder ich frage mich bei meinen Gedanken: Kommen sie nur von mir oder schickt mir Gott diesen Gedanken, diesen Einfall, diesen Impuls? Ich rechne damit, dass Gott mich berührt und anrührt. Vor allem aber muss ich – um Gott erfahren zu können – eine Beziehung zu mir selbst haben.

Wenn ich mich selbst nicht spüre, kann ich auch Gott nicht spüren. Wenn ich nicht auf mich selbst höre, kann ich auch Gott nicht hören. Und wenn ich keine Beziehung zu mir selbst habe, kann ich die Beziehung zu Gott nicht wahrnehmen.

Wenn ich mich spüre, spüre ich nicht gleich schon Gott. Aber wenn ich diesem Spüren bis in die Tiefen folge, bekomme ich eine Ahnung von etwas Größerem, das in mir und meiner Wirklichkeit ist.

Gekürzt aus:

**Anselm Grün**, Das Buch der Antworten  
(Herder, 2011)

*Herr, ich danke Dir für die letzten Monate der  
schmerzhaften Selbsterkenntnis. Bitte leite  
mich auf meinen neuen Weg! In tiefer  
Dankbarkeit,  
Dein Ernst*

# MUSS ICH AN GOTT GLAUBEN?

Normalerweise sind es Gläubige, die Gottes Hilfe erfahren. Aber es gibt auch Menschen, die zu glauben erst beginnen, wenn sie – ohne Glauben – auf einmal eine Hilfe erfahren, die sie sich nicht erklären können. Dann stehen sie staunend vor einem Wunder. Und das Wunder treibt sie dazu, an Gottes Hilfe zu glauben. So hat Gott schon viele Menschen angesprochen und sie durch seine unerwartete Hilfe zur Umkehr gerufen. Natürlich gibt es auch Menschen, die diese Hilfe erfahren haben und sie nicht mit Gott in Verbindung bringen. Sie schreiben die Hilfe dem Zufall oder ihren eigenen Überlegungen und Strategien zu. Das ist natürlich auch möglich. Aber damit wird das Leben nicht lebenswerter, sondern eher ärmer und kälter.

Danke, dass du für mich da bist lieber Gott, und für alle anderen der Welt ???  
Siehe Grüße Magale

Aber Gott hilft nicht nur denen, die an ihn glauben. Niemand fällt aus seiner Fürsorge heraus. Jesus sagt von Gott, dass er seine Sonne über Böse und Gute scheinen und es über Gerechte und Ungerechte regnen lässt (vgl. Mt 5,45). Wenn ich die Heilung meiner Krankheit oder das Bewahrtwerden vor einem Unfall nur dem Zufall zuschreibe, so verliert mein Leben an Tiefe. Ich weiß

dann gar nicht, wem ich dankbar dafür sein soll, dass ich gerettet wurde. Es ist dann eben einfach so, und es könnte auch ganz anders sein. Wenn alles nur Zufall ist, dann verliert mein Leben an Sinn und alles wird absurd, ungereimt und widersinnig.

Gekürzt aus: **Anselm Grün**,  
Das Buch der Antworten (Herder, 2011)

# GOTTESERFAHRUNG IM ALLTAG

Mein intensivstes Gotteserlebnis hatte ich im Herbst 1994 auf der Rückfahrt nach Klosterneuburg von der Religionspädagogischen Akademie in Strebersdorf.

Ich hatte gerade die Ausbildung als Religionslehrerin begonnen und fühlte mich sehr unsicher, ob das wirklich mein Berufsweg werden sollte. Immer wieder sprach ich gedanklich mit Gott und bat um Entscheidungshilfen.

Als ich wieder einmal sehr nachdenklich nach Hause fuhr, stieg eine Ordensschwester in die U-Bahn ein, setzte sich neben mich und bemerkte meine Traurigkeit.

Wir kamen ins Gespräch und zufälligerweise, vielleicht aber auch nicht, stieg sie erst mit mir in Klosterneuburg aus und begleitete mich noch ein Stück beim Nachhauseweg.

Als sich unsere Wege trennten, sagte sie zu mir: „Versuchen Sie diesen Weg, ich glaube, das ist Ihr Beruf!“ Mir wurde plötzlich klar, dass das kein Zufall war, dass Gott mir diese Ordensschwester schickte.

Bitte  
Gott  
hilf  
uns  
heute  
schicken  
uns  
einen  
Menschen  
der Hilfe  
Danke  
M.  
Amen

Jetzt konnte ich ihn hören, durch diese Schwester sprach er zu mir.

Heute, nach 30 Jahren, bin ich froh, diese Botschaft nicht überhört zu haben. Ich bin gerne Religionslehrerin und möchte diesen Beruf auch noch weiter ausüben.

Auf meinen Weg zur Arbeit in den 21. Bezirk bin ich seit drei Jahren mit dem Fahrrad unterwegs.

Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit genieße ich diese Fahrt durch die Natur. Sonnenaufgänge, Schwäne, Reiher, Hasen, Nebelwetter und viele schöne Naturmomente zeigen mir sehr intensiv, welche Schatztruhe wir auf Erden besitzen. Viele kleine Schätze, die mir Gott zeigen will.

Ich bin mir sicher, Gott ist da, auf jeden Fall, er begleitet mich durchs Leben. Es ist schön zu wissen, von einer unsichtbaren Macht begleitet und beschützt zu werden.

**Maria Valachovic**

# MUSS ICH AN GOTT GLAUBEN?

Normalerweise sind es Gläubige, die Gottes Hilfe erfahren. Aber es gibt auch Menschen, die zu glauben erst beginnen, wenn sie – ohne Glauben – auf einmal eine Hilfe erfahren, die sie sich nicht erklären können. Dann stehen sie staunend vor einem Wunder. Und das Wunder treibt sie dazu, an Gottes Hilfe zu glauben.

So hat Gott schon viele Menschen angesprochen und sie durch seine unerwartete Hilfe zur Umkehr gerufen.

Natürlich gibt es auch Menschen, die diese Hilfe erfahren haben und sie nicht mit Gott in Verbindung bringen. Sie schreiben die Hilfe dem Zufall oder ihren eigenen Überlegungen und Strategien zu. Das ist natürlich auch möglich. Aber damit wird das Leben nicht lebenswerter, sondern eher ärmer und kälter.

Aber Gott hilft nicht nur denen, die an ihn glauben. Niemand fällt aus seiner Fürsorge

Danke, dass du für mich da bist lieber Gott, und für alle anderen der Welt 🙏🙏🙏  
Liebe Grüße Magali

heraus. Jesus sagt von Gott, dass er seine Sonne über Böse und Gute scheinen und es über Gerechte und Ungerechte regnen lässt (vgl. Mt 5,45).

Wenn ich die Heilung meiner Krankheit oder das Bewahrtwerden vor einem Unfall nur dem Zufall zuschreibe, so verliert mein Leben an Tiefe. Ich weiß dann gar nicht,

wem ich dankbar dafür sein soll, dass ich gerettet wurde. Es ist dann eben einfach so, und es könnte auch ganz anders sein. Wenn alles nur Zufall ist, dann verliert mein Leben an Sinn und alles wird absurd, ungeheimt und widersinnig.

Gekürzt aus: **Anselm Grün**,  
Das Buch der Antworten (Herder, 2011)

Lieber Gott,  
ich danke dir für alles was ich in meinem Leben erleben durfte und noch darf.  
Für unsere wunderbaren Kinder und Enkelkinder. Danke für Peri - es ist ein sehr liebevoller Partner und Vater.  
Bitte schenke uns allen Gesundheit und Zufriedenheit. Amen

## EHRENAMT IM AGNESHEIM

„Auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen“ (*Hebr 1,1*), er spricht auch heute zu uns im Agnesheim und wir freuen uns den Auftrag so gut es geht erfüllen zu können.

Im Jahr 2001 übersiedelte das Agnesheim in unser Pfarrgebiet St. Martin und Elfi Probst, Herta Pranter, Rotraut Uhlik und ich begannen unseren ehrenamtlichen Dienst. Seit 13. Jänner 2001 feiern wir wöchentlich Gottesdienst in der Kapelle.

Unser ehrenamtliches Messe-Team bekam Verstärkung durch Christiane Rauckenberger und etwas später Christa Valetti. Elfi Probst, Herta Pranter und Rotraut Uhlik verabschiedeten sich im Laufe der Jahre.

Im Agnesheim leben etwa 100 Personen, etwa 25 bis 40 Personen nehmen am Gottesdienst teil. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner sind auf den Rollstuhl oder den Rollator angewiesen, wir holen sie

von den Zimmern und bringen sie wieder zurück. Die kirchlichen Feste werden im Jahresrhythmus gefeiert.

Die Osterzeit beginnt mit einer Kreuzwegandacht. Für den Palmsonntag binden wir mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Palmbüscherl, die gesegnet und verteilt werden. Am Karfreitag wird die Passion gelesen und die Kreuzverehrung mit Berührung und Blumen gefeiert. Die Maiandacht wird gerne besucht und wird mit Begeisterung gesungen.

Im August binden wir mit einigen Bewohnerinnen und Bewohnern Kräuterbüschel, zur Freude aller, denn das ganze Haus duftet.

Einmal im Jahr fahren unsere Hausarbeiter mit uns zur Lourdesgrotte, wo wir beten und singen und manchmal auch eine Messe mitfeiern können. Die Erntedankmesse dürfen wir auch nicht vergessen.

Zu Allerseelen gedenken wir in der Messe aller, die in diesem Jahr im Haus verstorben sind.

Die Adventkranzweihe und den Heiligen Abend gestalten wir schön und feierlich. Zur großen Freude aller gibt es nach jeder Messe eine Agape, wo Getränke gratis vom Haus zur Verfügung gestellt werden. Rudi Brunnbauer ist der geschätzte Ober, der schon alle Wünsche kennt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner aus drei Stockwerken, die wenig zusammenkommen können, treffen einander immer wieder zum Plaudern.

So versuchen wir den Bewohnerinnen und Bewohnern Trost und Zuwendung zu schenken und Gott in ihrem Alltag erlebbar zu machen.

**Lore Brunnbauer**



# KIRCHENJAHR

Jahres- und Lebensrhythmus sind stark vom Ablauf des kirchlichen Jahres mit seinen Riten und Festen geprägt. Diese geben Halt, schenken Geborgenheit. Der Festrhythmus des Kirchenjahres bestimmt in unserer westlichen Welt nach wie vor auch das bürgerliche Jahr. Von der Substanz der christlichen Feste, der Feiertage und Sonntage des Kirchenjahres, ihrem Sinn und ihrem Brauchtum leben die Menschen unseres Kulturkreises.

## 14. September – Kreuzerhöhung

Das Fest Kreuzerhöhung, das wir am 14. September feiern, führt in das vierte Jahrhundert. Am 13. September 335 wurde in Jerusalem die Anastasis, die Grabeskirche eingeweiht, am folgenden Tag wurde dann das Kreuz feierlich „erhöht“, das heißt zur Verehrung gezeigt.

Christentum ist ohne Kreuz unmöglich. Christentum ist weder eine philosophische Lehre noch eine Sammlung von Ratschlägen zur Lebenshilfe noch ein Leitfaden zur Erziehung noch ein Friedensprogramm. Im Zentrum unseres Glaubens steht Jesus Christus. Jesus wurde gekreuzigt. Er hat sich selbst am Kreuz erniedrigt, um alle Menschen zu retten.

Wir betrachten das Kreuz Jesu nicht als Marterinstrument, sondern vielmehr als Hoffnungszeichen.

Das Kreuz Jesu ist Zeichen der Hoffnung, Chance für einen Neubeginn und Zeichen des neuen Lebens, das in unsere Welt kommen will.

Das Kreuz Jesu steht für das Geheimnis der Liebe Gottes: Gott vergibt uns Menschen unsere Sünden mit den Tränen seines Sohnes, der am Kreuz stirbt. Das Kreuz Jesu ist das Geheimnis unseres Glaubens. Eine uralte Inschrift bei der 8. Kreuzwegstation an der Via Dolorosa in Jerusalem bringt das Geheimnis unseres Glaubens bildhaft zum Ausdruck. Das Kreuz ist von der Inschrift umgeben: „IC XC NIKA“, das heißt übersetzt: „Jesus Christus – Sieger“.

## 24. November – Christkönigssonntag

Wenn wir das Wort „König“ hören, haben wir die unterschiedlichsten Assoziationen. Einige mögen an die Könige denken, von denen die Märchen erzählen, andere an die Monarchen in Vergangenheit und Gegenwart. Reichtum, Macht, Prestige, Glanz sind mit ihnen verbunden.

Auch uns aufgeklärte Menschen, die demokratisch denken und Freiheit für sich in Anspruch nehmen, faszinieren die Könige unserer Zeit, die heutigen Herrscher der verschiedensten Szenen oder Bereiche. Im Hintergrund steht vielleicht der uralte Wunschtraum, einmal ganz oben zu stehen, zu herrschen, Ansehen zu haben,



befehlen zu können, anstelle dienen oder gehorchen zu müssen.

In Zeiten politischer, wirtschaftlicher und kultureller Umbrüche, als jahrhundertalte Werte zerbrachen und neue, gefährliche Denkmuster auftauchten, lenkte die Kirche in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts mit der Einführung des Christkönigssonntags den Blick zum Himmel.

Einer allein hat die Macht durch alle Zeiten hindurch, sein Reich hat auf ewig Bestand, ihm allein gebührt ungeteilte Gefolgschaft: Jesus Christus. In Zeiten politischer, wirtschaftlicher und kultureller Umbrüche und großer Unsicherheit tut es auch heute gut, den Blick zum Himmel zu erheben. Wir schauen auf zu dem, von dem wir glauben, dass Gott ihn zum Herrn über die ganze Schöpfung gemacht hat: Jesus Christus. Auf ihn setzen wir unsere Hoffnung, im Auf und Ab unserer Geschichte.

## 8. Dezember – Mariä Empfängnis

Am 8. Dezember begeht die römisch-katholische Kirche ein Fest, das eine Glaubensaussage feiert. Das „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ hat die Erwählung Mariens zum Inhalt.





Papst Pius IX. verkündete am 8. Dezember 1854 in seiner dogmatischen „Bulle Ineffabilis Deus“ die Unbefleckte Empfängnis der Gottesmutter. Dabei handelt es sich um kein biologisches Faktum, sondern um die Glaubensgewissheit, dass Maria von Gott aus dem Zusammenhang der Erbsünde herausgenommen ist. Dieser Schuldzusammenhang, in den jeder Mensch hinein geboren wird, beginnt mit dem Sündenfall im Paradies.

Der Mensch will sein wie Gott und sich an Gottes Stelle setzen. Dieses Vorhaben

ist zum Scheitern verurteilt. Sein wie Gott führt in einen Strudel von Gewalt und gegenseitiger Vernichtung. Frei sein von der Erbsünde war für Maria ein unverdientes Geschenk Gottes und ein Ausnahmegesetz, das nur ihr gewährt wurde.

Die Zweckursache der Unbefleckten Empfängnis Mariens ist ihre Gottesmutter-schaft, Maria ist diejenige, die Gottes Sohn zur Welt brachte.

Der 8. Dezember verkündet im Evangelium die Begegnung Mariens mit dem Engel.

Maria empfängt vom Engel die Botschaft, Mutter des Messias zu werden. Sie antwortet auf die Worte des Engels ganz schlicht mit ihren persönlichen Worten: „Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38).

Der 8. Dezember ist ein Festtag, ein Feiertag, der den Grund unserer Erlösung feiert: Gott wirkt Heil – das ist DER Grund zum Feiern!

**Reinhard Schandl**

## HOSPIZ ST. MARTIN



**HOSPIZ ST. MARTIN**  
Mobile Hospizbegleitung in Klosterneuburg

### Trauergruppe

für Trauernde, die sich die Unterstützung und den Halt einer Gruppe wünschen.  
Termine 2024: 10. September, 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember, 18:00, Kreuzergasse 1. Kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich, Einstieg jederzeit möglich.

### Fachvortrag „Am Ende ist nicht Schluss mit lustig“

Humor als Ventil und Kraftquelle um Unerträgliches aushalten zu können.  
Referent: Werner Gruber – Humorbot-schafter, Raphael Hospiz Salzburg.  
17. Oktober 2024, 18:30, Dr. Rudolf Koch Saal, BG Klosterneuburg.

### TrauerRaum

1. bis 4. November 2024, 9:00-18:00, Stift Klosterneuburg, Sala terrena.  
Ein stimmungsvoller Ort, an dem man

seiner Trauer mittels symbolischen Handlungen begegnen kann. Sie können selbst-tätig und in Stille verweilen, aber auch das Angebot eines persönlichen Gesprächs mit Trauerbegleitern nutzen.  
Der Eintritt ist frei.

### Weihnachten ohne Dich

Gemeinsame Feierstunde für Menschen, die jemanden vermissen. 11. Dezember 2024, 18:00, Albrechtsbergersaal.

**Doris Zeilinger**

# PASTORALINNOVATION

## **Erneuerung und Vitalisierung – die Frohe Botschaft ist aktueller denn je! Die Zeit ist reif!**

Alle Pfarrgemeinden sind von massiven Veränderungen betroffen. Rückgänge bei wichtigen Kennzahlen sowie Glaubensverdunstung und Frustration bei vielen Engagierten sind oft Folgen, die eine Abwärts-spirale auslösen können.

Dafür gibt es gesellschaftliche wie kirchliche Gründe. Viele Engagierte reiben sich auf zwischen einem ständigen „Zuviel“ an Arbeit und einem kontinuierlichen „Weniger“ an Zuspruch und Relevanz. Diese Phänomene betreffen fast alle Kirchen in der westlichen Welt.

Doch es gibt inspirierende Beispiele von Gemeinden auf der ganzen Welt, die gegen den Trend wieder wachsen.

Von diesen können wir lernen, wie Wachstum im biblischen Sinne gelingt: Neues Leben entsteht. Die Menschen lernen neu zu sehen, sie werden aus Zwängen und Ängsten befreit. Die ganze Gemeinde folgt Jesus nach, viele Getaufte finden zu einem persönlichen Glauben und engagieren sich in der Pfarre und im Dienst am Nächsten.

Das LIVT-Programm begleitet Pfarren, die wirklich wollen, auf dem Weg zu neuem Wachstum. Dabei fußt unser Programm auf den vielfältigen Erfahrungen lebendiger Gemeinden und unserer Expertise in Veränderungsprozessen. Wir unterstützen Gemeinden bei der kontextuellen Umsetzung.

Schwerpunkt unserer Leistungen: Befähigung aller Akteure zur Vitalisierung ihrer Gemeinden durch eine systematische Erneuerung der Pastoral, der vorherrschenden Kultur und der pastoralen Angebote mit dem Ziel einer neuen, zeitgemäßen und wirkungsvollen missionarischen Ausrichtung.



## **Wirklich wollen ist die Basis für Innovationen**

Niemand kann alles und keiner kann nichts. Jeder Mensch und jede Organisation kann konkrete Schritte in eine bessere Zukunft setzen. Jetzt.

## **Elemente des dreijährigen LIVT-Programms**

- Werkstätten vor Ort
- Online-Seminare zu allen relevanten Themen
- Coaching des LIVT-Leitungsteams
- Zusätzliches Coaching von Teams oder Führungskräften bei einzelnen Maßnahmen

## **Was bedeutet „LIVT“?**

LIVT ist ein Kunstwort, das wir für unsere „Vitalisierungsprogramme“ geschaffen haben. Es steht für:

### **Leben:**

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Vitale Gemeinden bringen gute Früchte für alle Menschen.

### **Inspirieren:**

Gemeinden öffnen sich dem Heiligen Geist, der die Herzen entzündet und alles neu macht. So werden ihm auf vielfältige Weise Landeplätze bereitet – in Kirche und Gesellschaft.

### **Vitalisieren:**

Blühende und wachsende Gemeinden an anderen Orten laden zum Lernen ein. Gemeinsame Prinzipien werden fruchtbar für alle.

### **Transformieren:**

Geführt vom Heiligen Geist verbindet Gemeindevitalisierung die Entwicklung der einzelnen Gläubigen mit der Erneuerung der gesamten Kirche und dem Dienst an allen gesellschaftlichen Orten.

## **Starten wir jetzt! Innovation beginnt mit dem ersten Schritt**

Der „LIVT“ - INFO- UND MOTIVATIONSTAG wird am Samstag, **9. November 2024**, von 9:30 bis 12:30 und von 14:00 bis 16:30, im Pfarrzentrum Schiefergarten stattfinden.

Dazu sind alle Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsräte der Klosterneuburger Pfarren und alle Interessierten, denen vitale Gemeinden in Klosterneuburg ein Herzensanliegen sind, eingeladen.

Ich freue mich, Sie persönlich begrüßen zu dürfen!

**Georg Plank**

[www.pastoralinnovation.org](http://www.pastoralinnovation.org)



# ABSCHIED UND NEUBEGINN



**Irmtraud Seidl**, liebevoll „Traudl“ genannt, ist aus dem Höfleiner Leben nicht wegzudenken. Fast 20 Jahre lang leitete sie ehrenamtlich die Pfarrkanzlei. „Unser Herr Pfarrer Benedikt hat mich einmal angesprochen und ich habe „ja“ gesagt“, erzählte sie über den Beginn ihrer Karriere. Als in der Kanzlei das Computerzeitalter einzog, ließ sie sich von ihrem Enkel kurz in die Geheimnisse der EDV einführen und arbeitete seitdem auch mit den neuen Medien. „Manchmal wäre ich gerne einige Jahre jünger, um mit diesen neuen technischen Errungenschaften voll mithalten zu können“ meinte sie mit etwas Wehmut.

Nebenbei war Traude Seidl oft und gerne bei den Naturfreunden, ging paddeln, regelmäßig turnen und arbeitete bei den Höfleiner Astronomen mit. Solange sie konnte, sorgte sie sich um die ältere Generation, engagierte sich im Hospiz St. Martin und im Besuchsdienst der Barmherzigen Brüder in Kritzensdorf.

„Man braucht ein Fundament im Leben, das trägt, und das habe ich für mich in meiner Beziehung zu Gott gefunden. Daraus schöpfe ich Kraft und diese Erfahrung möchte ich gerne weitergeben“. Die Karmelitinnen in Maria Jeutendorf waren für sie dieses geistige Zentrum.

„Wir denken gerne an die Begegnungen mit ihr bei den Treffen mit dem Säkularorden. In ihrer lebendigen, herzlichen Art haben wir sie alle ins Herz geschlossen. Wir beten für sie und vertrauen, dass Gott sie in seine Liebe aufgenommen hat“, so Schwester Johanna aus dem Karmel in Maria Jeutendorf zum Tod von „ihrer“ und „unserer“ Traude Seidl am 30. Juli 2024. Danke und vergelt's Gott!

Am 30. Juni 2024 ist **Renate Höhn** nach 17-jähriger, ehrenamtlicher Tätigkeit, als Sekretärin der Pfarre Höflein in Pension gegangen.



Sie hat ihren Dienst an **Maria Pohle** weitergegeben, die seit 1. Juli 2024, neben ihrer Tätigkeit in der Pfarre St. Martin, auch in Höflein in der Pfarrkanzlei wirken wird.

Ich danke Renate Höhn für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Pfarre Höflein und freue mich auf ein gutes Miteinander mit Maria Pohle.

Ab **4. September 2024** wird die Pfarrkanzlei jeden Mittwoch zwischen 9:00 und 11:00 für Ihre Anliegen geöffnet sein.

**Reinhard Schandl**

## KIRTAG IN HÖFLEIN

Am **20. und 21. Juli 2024** feierten wir Kirtag in Höflein. Am Samstag, dem Festtag der heiligen Margareta, verbrachten wir nach der Wortgottesfeier einen

ruhigen Abend in unserem Pfarrgarten. Am Sonntag feierte Propst Anton Höslinger erstmals das Hochamt zum Patrozinium in Höflein. Dieses wurde in bewährter Weise

von der Höfleiner Kirchenmusik gestaltet. Vergelt's Gott allen, die den Höfleiner Kirtag 2024 ermöglicht haben.

**Reinhard Schandl**



# KULTURVEREIN



## Nachlese Sommer 2024

Die Zeit der Ausflüge im Kulturverein. So waren wir am **23. April 2024** zu Besuch in Steyr. Bei unserem Spaziergang durch die Stadt wurden wir von unseren Kulturvermittlerinnen in die Geschichte der Stadt entführt. Viele Interessante Details dieser Stadt und deren Bedeutung für ihr Werden wurden erforscht. Natürlich wurde gut und fein diniert, am besten Aussichtspunkt, dem Zusammenfluss von den Flüssen Enns und Steyr. Gestärkt verschafften wir uns dann noch einen Überblick, bevor wir in der Burg die Prunkräume bewunderten.

## 22. Juni 2024

### Sommersonnenwende in der Wachau

Am Nachmittag des 22.6.2024 startete eine große Gruppe zu einem Ausflug der besonderen Art. Mit dem Bus nach Krems, wo uns bereits die Admiral Teghetthoff erwartete. Ein Gläschen Sekt, ein wenig Fingerfood und Musik stimmten uns auf die Schifffahrt ein. Gemütlich und auf das Beste verwöhnt erreichten wir Spitz. Wir wurden schon erwartet. An den Berghängen mit vielen Fackeln und zusätzlich einem Feuerwerk. Es war nicht das Einzige. Bei unserer Rückfahrt nach Dürnstein erwarteten uns noch viele Feuerwerke, um dann in Dürnstein im großen Finale zu münden. Ausklang am Schiff bis Krems und dann gemütlich mit dem Bus (Fa. Zuklin und unserem „Damir“) zurück nach Höflein.

## 20. August 2024

### Von Berndorf bis Bergbau

In der Stadt des Arthur Krupp erwartete uns viel Geschichte und für die damaligen

Zeiten sehr fortschrittliche Ansichten über die Werte einer Gesellschaft. So konnten wir die Stilklassen und das Stadttheater besichtigen. Nach vielen Eindrücken erwartete uns der „Spanferkelwirt“ und die Familie Sederl zur verdienten Pause. Zum Abschluss bekamen wir eine spezielle Bergwerksführung von „Frau Franzl“ im „Glück-auf Museum“.

## Unser Herbst-Winterprogramm 2024

### 23. bis 29. September 2024

#### Reise an den Gardasee

Nach mehrmaliger Verschiebung ist es nun so weit. Eine Woche „dolce farniente“ rund um den See. Ein abwechslungsreiches Programm getreu unserem Motto, „Kultur, Genuss und Zeit zum Entdecken“ erwartet die Teilnehmer.



Für Spätentschlossene – einige Plätze sind noch vorhanden. Einfach anfragen!

### 19. Oktober 2024

#### Operettenabend im Kulturkeller

Mit Ingeborg und Gottfried BALDASZTI. Mit Auftritten bei den Salzburger Festspielen, den Sommerspielen Mörbisch, der Oper Graz, beim Musikfestival in Porto usw., lebt er seinen Traum. Bei Soloauftritten mit seiner Tochter Ingeborg (Piani-

stin), erfreut er sein Publikum mit Arien aus Oper, Operette bis hin zur Schlagermusik.

### 23. November 2024

#### Frau Franzl im Kulturkeller

Das nächste Highlight in unserem Kulturkeller: Die etwas andere Einstimmung auf Weihnachten mit dem „gribbmschbü“ von und mit Frau Franzl. So was wie die Einleitung gwasl, das „amuse gueule“ vom Weihnachtsfest, den Appetitmacher.

### 7. Dezember 2024

#### Adventausflug zum Burgadvent Heidenreichstein

Der stimmungsvolle Adventmarkt im beeindruckenden Ambiente der Wasserburg Heidenreichstein. Neben kulinarischen regionalen Köstlichkeiten in den Schmanckerl-Hütten finden Sie auch zahlreiche Ideen zum weihnachtlichen Dekorieren und Verschenken. Anmeldungen werden bereits gerne unverbindlich vorgemerkt.

Auf einen schönen Herbst bei gemeinsamen Aktivitäten freut sich der Kulturverein Höflein. Gerne steht für Auskünfte Frau Erika Scheichenstein (Obfrau Kulturverein Höflein) persönlich zur Verfügung:

Kulturverein Höflein,  
Schulgasse 9, 3421 Höflein,  
Tel.: 0699 / 11314477,  
Mail: kulturverein@hoefleindonau.at.  
Unsere Termine findet man auch auf unserer Homepage:  
www.kultur.hoefleindonau.at.

### Dankbare Erinnerung

Frau Elfriede Wieser, Traude Seidl und Martin Brodicky sind vor Kurzem verstorben.

Der Vorstand des Kulturvereins dankt für die geschenkte Zeit, die Gedanken, Gespräche und das Interesse. Wenn wir uns an Euch erinnern, werden wir auf Spuren unseres gemeinsamen Weges stoßen und Euch dadurch nie vergessen.

**Erika Scheichenstein**

# GEMEINSAM AUF DEM WEG SEIN

## „Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich Dir den Schädel ein“

Warum berührt mich dieser Spruch so stark? Ich erkenne dieses Verhaltensmuster sowohl in der großen als auch in der kleinen Welt. Begegnen uns am Lebensweg nicht immer wieder die gleichen Abläufe?

### 1. Vereinfachungen als Lösung

Sprüche politischen bzw. militärischen Ursprungs wie „Koste es, was es wolle“ und „Ohne Rücksicht auf Verluste“ erinnern an die massiven Verluste von Wohlstand und Menschenleben der beiden Weltkriege, statt Lösungen anzubieten. Und wir lassen uns immer wieder gerne von diesen vermeintlichen Lösungsvorschlägen blenden.

### 2. Fokus auf den Schuldigen

Oft nimmt uns die Suche nach den Schuldigen so sehr in Anspruch, dass wir zur Suche nach gangbaren Lösungen gar nicht mehr kommen. Wir lassen uns eben gerne ablenken. In unserer Ausbildung haben wir doch „lösungsorientiertes Handeln“ gelernt, oder? Wir Menschen treffen unsere Entscheidungen wohl lieber auf der emotionalen Ebene statt auf der Sachebene.

### 3. Fokus auf die Konfrontation

Es wäre wohl bei beiden Weltkriegen

sinnvoller gewesen, Kompromisse zu den Interessenskonflikten zu finden, als aus dem Gefühl der Stärke heraus den Ansatz „Koste es, was es wolle“ zu verfolgen. Im Fußball können wenigstens 50 % der Spieler den Sieg feiern. Im Krieg gibt es fast nur Verlierer von Wohlstand und Menschenleben. Aber war es den Preis wert? Und haben nicht die ungelösten Konflikte jeweils zum nächsten Krieg beigetragen. Haben wir daraus gelernt, die Interessen des Gegners ernst zu nehmen und mit Kompromissen zur Konfliktlösung beizutragen, statt die Saat für den nächsten Krieg auszustreuen? Wohin fließt derzeit die ganze Energie – in die Nahrung des Krieges oder in die Erreichung eines Friedens?

Das Buch „Die Traumwandler“ beschreibt diesen Fokus auf Konfrontation statt auf Herausforderungen wie die Not in der Welt.

Ja, von der großen Welt wollen viele nichts mehr hören, aber läuft es in der kleinen Welt besser?

Private Meinungsverschiedenheiten und Scheidungen erinnern zu oft an Krieg unter dem Motto: „Lieber geb ich es dem Anwalt als dem Ex-Partner,... Besser es geht vor die Hunde als zum Gegenüber“.

Ich frage mich: **Können wir es besser machen?** Ja, Lebenskonzepte und Meinungen der Anderen müssen wir nicht bekämpfen, vielmehr können wir die Vielfalt als Stärke begreifen. Das gilt sowohl für die große Welt als auch für unserer tägliches Zusammenleben in unseren Pfarren. Sich gemeinsam auf die Suche nach gangbaren Wegen und Lösungen zu machen bedeutet: Der Weg entsteht beim Gehen.

- Zuhören und beobachten statt zu verurteilen.
- Dem Anderen seinen Weg zu lassen und Vielfalt zu schätzen, statt zu richten.
- Miteinander in Vielfalt am Weg zu sein macht mehr „Spaß“ und hilft unserer Gemeinschaft im Ort.
- Jeder von uns kann unterstützen – es gibt viele Gelegenheiten dazu. Und lassen wir uns darauf ein es auch anzunehmen.

So gesehen ist das Geben und Nehmen eine Art von „Kreislaufwirtschaft“. Welche Aktivitäten folgen daraus? Darüber werden wir noch reden.

**Gerhard Muggenhuber**

## ERSTKOMMUNION IN KRITZENDORF

„Wir sind Kinder in Gottes Garten und wir starten ins Leben ...“ Mit diesem Lied begann die Messe in St. Vitus am Dreifaltigkeitssonntag, **26. Mai 2024**.

Begleitet von ihren Eltern und dem Erstkommunionsteam der Pfarre hatten sich die Kinder seit Herbst 2023 in den Familienmessen und Erstkommunion-Nachmittagen intensiv auf diesen Tag vorbereitet. Am Vitustag, **15. Juni 2024**, wurde von den Erstkommunionkindern ein Apfelbäumchen im Pfarrgarten eingepflanzt.

**Rebekka Sobottka**



## ZU GAST IN KRITZENDORF

Im festlich dekorierten Vitussaal der Pfarre Kritzendorf fanden sich am **26. Juni 2024** viele Kritzendorferinnen und Kritzendorfer ein.

Einerseits kamen sie zum Gedankenaustausch und andererseits um den Ausführungen unseres Bürgermeisters zu lauschen, der über laufende Projekte und Schwerpunkte der Gemeinde informierte und auch die zukünftigen Herausforderungen ansprach.

Er betonte immer wieder die Wichtigkeit der laufenden Zusammenkünfte der Gemeindemitglieder, zumeist unter der Leitung von ehrenamtlichen Damen und Herren, die in ihrem Kreis „Gemeinde leben“.



Besonders freut es uns, dass Herr Bürgermeister Kaufmann bis zum Ende unseres Treffens blieb, um die vielen offenen Punkte und Fragen der Bürgerinnen und

Bürger auch in Zwiegesprächen zu beantworten.

**Ilse Kovats**

## GEORG SEBERG



Gregor Seberg, bekannt als Oberstleutnant Helmuth Nowak in der ORF und ZDF Serie „Soko Donau/Wien“ und aus der ORF Show „Clever“ und „School of Champions“, macht am **20. September 2024** wieder einmal an der Donau halt und öffnet um 19:00 im Vitussaal der Pfarre Kritzendorf seine „Schatzkiste“.

Da darf Gérard nicht fehlen, der als Franzose natürlich über die Liebe spricht, wir

besuchen das Lieblingsbundesland von Gregor Seberg (das sich natürlich täglich ändert), er wird sich über seinen ersten Kuss auslassen und natürlich gibt es auch ein bisschen vom Tierforscher Gregor, wenn er von seinem Glückstier, dem Honigdachs, erzählt.

Er hat schon ein bisschen und noch mehr zu erzählen.

Und weil das noch nicht genug ist, gibt es jeden Abend auch immer wieder etwas Neues, das auseinandergenommen, neu zusammengeschachtelt, wieder umgestülpt und in einem anderen Licht betrachtet werden muss.

Weil wir kennen (und lieben) ihn dafür, dass er für und mit dem Publikum improvisiert und blödet.

Eintritt: € 30,-  
Reservierung unter 0660/2926720 erbeten.

**Ilse Kovats**

### Kritzendorf begrüßt Österreich

Am **8. Dezember**, dem Zweiten Adventssonntag, feiern wir das Hochfest Mariæ Empfängnis.

Um 9:00 überträgt Servus TV die Heilige Messe aus unserer Pfarrkirche Kritzendorf.

Musikalisch wird die Messe vom Vituschor gestaltet.

**Reinhard Schandl**

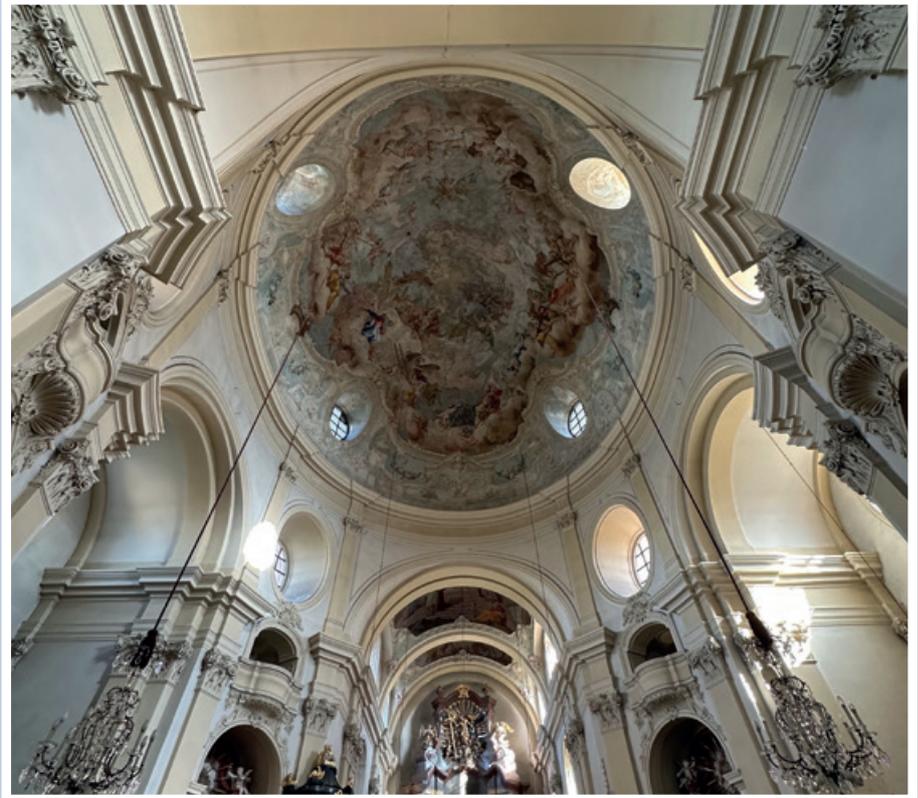
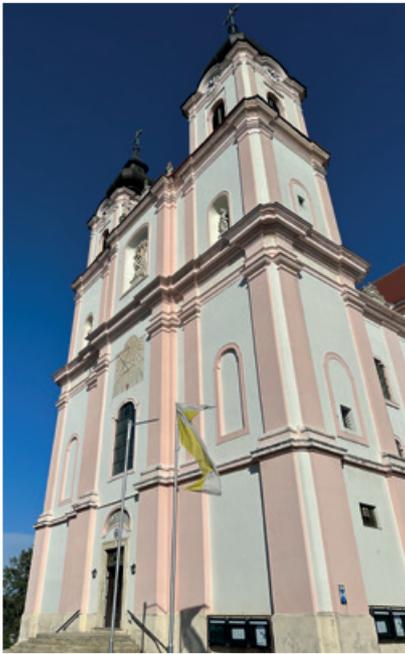
**SERVUS TV**



# WALLFAHRT MARIA DREIEICHEN

Über dem Horner Becken, auf der Höhe des Manhartsberges, liegt die zweitürmige Wallfahrtskirche Maria Dreieichen, die als eine der schönsten Wallfahrtskirchen Österreichs gilt. 1744 erfolgte die Grundsteinlegung. Die Kirche ist der „Schmerzhaften Mutter Maria“ geweiht.

Um den großen Andrang der Wallfahrer bewältigen zu können, errichtete man zwischen 1744 und 1756 die prachtvolle barocke Kirche mit dem großen Kuppelfresko von Paul Troger.



Am Mittwoch, **16. Oktober 2024**, begeben wir uns auf Wallfahrt nach Maria Dreieichen. Nach der Messe und einer Führung werden wir zu Mittag essen und gestärkt nach einer Jause heimfahren.

**Abfahrt:**

- 8:00: Rathausplatz
- 8:10: Martinstraße (Spar)

- 8:15: Hausergasse
- 8:20: Kritzendorf Raika
- 8:25: Silbersee
- 8:30: Höflein Buswendeplatz

Anmeldung bis 10. Oktober 2024 bei Ilse Kovats (0660/2926720).

**Ilse Kovats**

## SENIOREN



**11. September bis 27. November 2024**

Fit im Kopf Gedächtnistraining wöchentlich

**16. Oktober 2024**

Wallfahrt nach Maria Dreieichen

**13. November 2024**

Fahrt in das Technische Museum Wien

**11. Dezember 2024**

Adventfeier im Vitussaal

Falls nicht anders angegeben:  
Mittwoch, 15:00, Vitusplatz

**Ilse Kovats**



## ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG 2024



23 Jugendliche aus allen vier Pfarren und drei Gäste wurden am **11. Mai 2024** in der Pfarrkirche St. Martin von Propst Anton Höslinger gefirmt.

Ich danke allen, die zum Gelingen der Vorbereitung und der Festtage beigetragen haben.

**Tamara Tesak**

Dreizehn Mädchen und neun Buben haben sich gewissenhaft und intensiv auf diesen Tag vorbereitet. Mit dem Fest der ersten Heiligen Kommunion am **28. April 2024** haben wir gemeinsam den Höhepunkt gefeiert.

Seit September 2023 haben sich über 50 junge Menschen aus den Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrgemeinde gemeinsam auf ihre Firmung vorbereitet.



## BIBLIOTHEK ST. MARTIN – RÜCKBLICK

### Gratulation an Sophie Schöpfbeck zum erfolgreichen Abschluss ihrer Bibliothekars-Ausbildung

Wir gratulieren Sophie Schöpfbeck, die am **12. März 2024** den dreiwöchigen Ausbildungslehrgang für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar\*innen, am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang mit Projektpräsentation und Prüfung erfolgreich abgeschlossen und damit die Qualifikation erworben hat, in einer öffentlichen Bücherei zu arbeiten und diese zu leiten.

### Kafka-Abend zum 45. Geburtstag

Die bibliothek st. martin machte sich aus Anlass ihres 45. Geburtstags am **21. Juni 2024** mit einer Franz Kafka Veranstaltung im Martinskeller ein ganz besonderes Geschenk. Zunächst dankte Altpfarrer Dr. Leopold Streit der Leiterin der Bibliothek für die Jahrzehnte lange Arbeit und würdigte das gesamte Team für seinen unermüd-



lichen professionellen und ehrenamtlichen Einsatz. Uschi Swoboda freute sich, dass sie neben der amtierenden Stadträtin, Katharina Danninger, auch Roland Honecker, einen ehemaligen Kulturstadtrat, begrüßen konnte. Das besonders zahlreich erschienene Publikum, das auch die Kühle des Martinskellers am heißesten Tag des bisherigen Jahres genoss, konnte Nicolas Mahler, dem Comiczeichner von „Komplett Kafka“ und „Kafka für Boshafte“ auf einer großen Leinwand quasi über die Schulter schauen und ihm beim Zeichnen von Kafka-Bildern beobachten. Danach sprach Nicolas Mahler mit Manfred Müller, dem Präsidenten der Franz Kafka Gesellschaft, über die Zeichnungen von

Franz Kafka und seine aus diesen Bildern entwickelten Comicfiguren. Die beiden ließen Franz Kafka in Text und Bild erleben, verwiesen darüber hinaus auf verschiedene Aspekte seiner Person, wie Familie, Freunde, selbst seine Kinoleidenschaft.



Kurzweilig geleiteten sie die Anwesenden durch Werk und Leben des Literaten, der vor 100 Jahren in Kierling verstarb. Im Anschluss signierte Nicolas Mahler seine Bücher mit einer Comicfigur, während am Buffet auch über die Geschichte der bibliothek st. martin geplaudert wurde. Die Ausstellung der Plakate von Veranstaltungen der letzten Jahre weckte bei vielen Besuchern Erinnerungen.

**Uschi Swoboda**

## ORGELFREU(N)DE

Gerade rechtzeitig zum 40-Jahrjubiläum unserer Orgel durften wir unser Instrument am **1. August 2024** der deutschen Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) präsentieren. Anlass war die 70. Jahrestagung der Gesellschaft, wo die interessantesten Wiener Orgeln vorgestellt wurden und eine Exkursion zu besonderen Orten Niederösterreichs führte.

240 Personen nutzten die Gelegenheit, zuerst die Stiftsorgel und dann St. Martin zu besuchen. Die Kirche war bis zum letzten Platz besetzt. Dr. Maria Helfgott,



Präsidentin des Österreichischen Orgelforums, spielte Werke von Kropfreiter, Hindemith und Neukomm. Die Stücke passten in idealer Weise auf unser Instrument.

Das Echo der Zuhörerinnen und Zuhörer war geradezu überwältigend positiv, die Organistin wurde begeistert beklatscht.

Ein schöner Erfolg, der uns Organisten ermutigt, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

**Peter Donhauser**

## BIBLIOTHEK ST. MARTIN – VORSCHAU

**„Von pffiffigen Mäusen, listigen Kätzchen und andere wundersame Geschichten“ – Vorlesestunden für Kinder von 5-8 Jahre mit Sonja Humer**

Ab **3. September 2024** bietet die bibliothek st. martin wieder Vorlesenachmittage an: Jeden ersten Dienstag im Monat erwartet Sonja Humer interessierte Kinder um 16 Uhr mit einem Bilderbuch oder einer Geschichte in der bibliothek st. martin.

**„Hintaus bei den Stadeln“ & „Ich wollt, ich hätt ein Huhn“ – zwei Klosterneuburger Autor\*innen im Gespräch – am Freitag, 11. Oktober 2024, 19 Uhr, im Albrechtsbergersaal**

Richard Edl, der Mitbegründer des Mu-



seumsdorfs Niedersulz, zeigt Bilder aus dem Weinviertel, rückt die Weinviertler Stadelkunde in den Mittelpunkt seiner Be-

trachtungen und plaudert über das größte Freilichtmuseum in Niederösterreich, deren Anfänge bis 1979 zurückgehen. Aktuell werden auf etwa 20 ha zahlreiche historische Häuser und Höfe gezeigt.

Astrid Drapela erzählt, wie Hühner ticken, wie schnell Hühner lernen und wie ein komfortables Hühnerleben aussieht. Man erfährt alles über das Huhn: Vom Sozialleben über die Fortpflanzung bis hin zum Kommunikationsverhalten.

Und neben der Liebeserklärung an die Hühner findet sich sicherlich auch die eine oder andere Anekdote vom Zusammenleben mit dem geliebten Federvieh.

**Uschi Swoboda**

## MEDITATIONSABENDE IN ST. MARTIN

„Zeit zum Ankommen ... am Abend eines ereignisreichen Tages, in der Meditationsgruppe, im Rhythmus dieser Gruppe, in der Stille, im Hören ...“ – mit diesen Worten wurde „unser erstes Mal“, der erste Meditationsabend in St. Martin eingeleitet. Heuer begehen wir nun unser 10-jähriges Jubiläum.

Da passt das Thema, das uns die zehn Meditationsabende von **September 2024 bis Juni 2025** begleitet, wunderbar dazu:

„Dankbar leben“, inspiriert von Bruder David Steindl-Rast, einem Benediktinermönch und Mystiker, dem ich im Kloster Gut Aich auch persönlich begegnen durfte.

Weitere Informationen finden sich auf der Website der Pfarre: <https://www.pfarre-stmartin.at/bekommen/meditation/>.

Bei Interesse einfach vorbei kommen.

**Brigitte Klug**

# ICH GEH' MIT MEINER LATERNE

Die Klosterneuburger Stiftspfarrkirche und die Pfarre St. Martin laden auch heuer wieder zu einer gemeinsamen Martinsfeier für Familien ein.

Wir beginnen am **Freitag, dem 8. November 2024** um 16:00 in der Stiftskirche mit einer Einstimmung auf das Fest des heiligen Martin. Danach führt uns unser Laternenumzug zur Kirche St. Martin. Dort endet unsere Feier gemütlich im Hof bei Punsch, Martini-Brezeln und Keksen.



Und damit wir auf unserem gemeinsamen Weg auch wirklich hell leuchten, bitte Martins-Laternen mitbringen!

**Tamara Tesak**

## Sonntag, 11. November 2024

9:30: Patrozinium mit Bischofsvikar Dariusz Schutzki, musikalisch gestaltet von den „Martini voices“.

## CLUB 57

### 2. September 2024

Michael Höller:  
Hitster – ein musikalisches Rätselspiel

### 9. September 2024

Judith Schneider:  
Zeitpolster

### 16. September 2024

Ulrike Stadlmann:  
Aus dem inneren Schatzkästchen – Gedächtnistraining garniert mit etwas Sitzgymnastik

### 23. September 2024

Isabella Auner:  
Bunter Herbst - Creativ Workshop mit Musik von Amadeus und Antonio

### 30. September 2024

Erntedank

### 7. Oktober 2024

Ambros Boyd:  
Überraschungsthema

### 14. Oktober 2024

Peter Schubert:  
Jugendstilarchitektur in Wien und NÖ

### 21. Oktober 2024

Maria T. Eder:  
Klosterneuburgs Vizebürgermeisterin zu Besuch im Club 57

### 28. Oktober 2024

Ulrike Stadlmann:  
Buchen suchen - Gedächtnistraining, garniert mit etwas Sitzgymnastik

### 4. November 2024

Wilfried Puhwein:  
Beamervortrag Jakobsweg in Frankreich

### 11. November 2024

Brezel teilen am Martinstag

### 18. November 2024

Andreas Kickingner:  
Auf den Spuren des hl. Martins heute

### 25. November 2024

Ulrike Stadlmann: Gänse und anderes zu Martini – Gedächtnistraining garniert mit etwas Sitzgymnastik

### 2. Dezember 2024

Maria Pohle: Adventgestecke basteln

### 9. Dezember 2024

Josef Schultes: Heiteres Bibelquiz

### 16. Dezember 2024

Adventfeier

Falls nicht anders angegeben:  
Montag, 15:00, Martinstraße 57

**Traude Steiner**

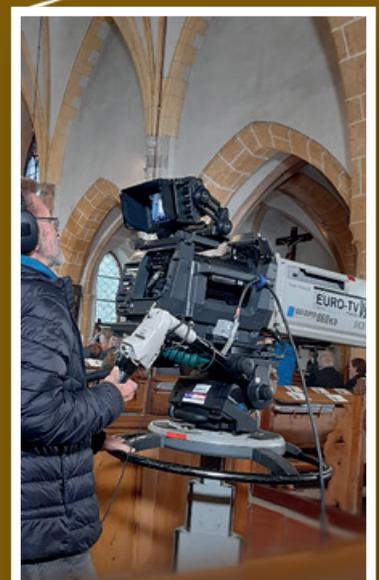
## St. Martin begrüßt Österreich

Am **24. November 2024** feiern wir am letzten Sonntag im Kirchenjahr den „Christkönigssonntag“.

Um 9:00 überträgt Servus TV die Heilige Messe aus unserer Kirche St. Martin.

Musikalisch wird die Messe mit Musik an allen unseren Kirchenorgeln und von den „Martini voices“ gestaltet.

**Reinhard Schandl**



## ERSTKOMMUNION 2024

Mit einem wunderschönen Martinifest starteten wir die Erstkommunionsvorbereitung.

Einmal im Monat gab es eine gemeinsame Familienmesse, erstmals St. Martin und Stiftspfarr gemeinsam. Die vielen Familien und Kinder haben die Stiftskirche gefüllt und heimelig gemacht. Einmal im Monat gab es eine Vorbereitungseinheit zu den verschiedensten Themen.

Mit der Erstkommunion am **28. April 2024** fand der Höhepunkt der Vorbereitungszeit statt. Die gemeinsame Familienmesse im



Juni war der Start in die Sommerpause, bevor wir im Herbst am **15. September 2024** wieder mit einer Familienmesse starten werden.

Die gemeinsamen Gottesdienste waren sehr stimmig und schön. Ich hoffe, dass im Herbst wieder viele Familien zu uns kommen werden, um gemeinsam zu feiern.

**Maria Valachovic**

## FIRMUNG 2024

Seit September 2023 haben sich über 50 junge Menschen aus den Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarr gemeinsam auf ihre Firmung vorbereitet.

27 junge Menschen aus den Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarr sowie zwei Gäste feierten am **9. Mai 2024** im Stift das Fest ihrer Firmung.

Ich danke allen, die zum Gelingen der Vorbereitung und der Festtage beigetragen haben.

**Tamara Tesak**



## KRANKENHAUSKAPELLE

Der Propst des Stifts Klosterneuburg, Anton Höslinger, segnete den Altar in der Krankenhauskapelle.

Am **23. Mai 2024** fand die feierliche Weihe des sanierten Altars in der Krankenhauskapelle statt. Die Kapelle lädt zu Gottesdiensten und Gebeten ein und steht allen offen, die in schwierigen Zeiten eine stille Einkehr suchen. Zudem findet jeden Samstag um

11:00 Uhr eine heilige Messe in der Krankenhauskapelle statt.

Die Klinikleitung des LK Klosterneuburg und das Krankenhaus-Seelsorgeteam luden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten des Klinikums zur Weihe ein.

Propst Anton Höslinger segnete den Altar

und betonte die Wichtigkeit eines Rückzugsortes für Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nach dem Gottesdienst lud die Klinikleitung alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Speisesaal zu einer Agape ein.

**Julia Beutl**



## SECOND HAND MARKT

Im Oktober findet wieder der Secondhandmarkt statt. Es ist das größte und älteste Sozialprojekt der Stiftspfarrkirche.

Hier werden um die 10.000 Stück Kleidung, Schuhe, Bücher, Spielsachen und vieles mehr verkauft. Wie der Name schon sagt, bietet der Markt für viele Familien die Möglichkeit, ihre gebrauchte Kleidung zu verkaufen. Wir haben Familien, die seit Jahren unser zufriedenen Kunden sind und nahezu ihre gesamte Kleidung hier einkaufen.

Da die Umweltbelastung durch die Produktion von billigen Textilien sehr hoch ist, ist die Nachfrage sehr gestiegen. Vor Allem bei den Jugendlichen ist das Interesse sehr groß und so können wir uns über viele neue Kunden freuen. Es ist ein alt bewährtes und einfaches Prinzip. Die Kunden können an zwei Tagen ihre Sa-

chen bringen. Wir bieten dann die Ware drei Tage zum Verkauf an. Im Schnitt wird mehr als die Hälfte verkauft. Innerhalb einer Woche bekommt jeder Kunde das Geld für die von ihm verkaufte Ware. Die übrige Kleidung wird vollständig an verschiedene Sozialprojekte gespendet – das Rote Kreuz, Bosnienhilfe, ungarische Obdachlose und Modawien.



Falls Sie Teil unseres Teams werden möchten, bitte melden Sie sich bei mir: [b.piller62@icloud.com](mailto:b.piller62@icloud.com)



**Beate Piller**

QR-Code zum Ausfüllen der Artikelliste

die stiftspfarrkirche  
Klosterneuburg

### Second Hand Markt

DIE 96. TAUSCH

### Verkauf:

Freitag, **11. Oktober** 2024, 15–18 Uhr  
Samstag, **12. Oktober** 2024, 9–18 Uhr  
Sonntag, **13. Oktober** 2024, 9–17 Uhr

**Pfarrzentrum, Schiefergarten 1**

# SOMMERFAHRT 2024

Am **23. Juli 2024** fand der alljährliche Sommerausflug der Senioren und Seniorinnen der Stiftspfarrkirche, der Pfarren Höflein, Kritzendorf und auch Königstetten in das Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg statt.

Der Pfarrer und 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich auf einen etwas längeren Weg ins angenehm kühle Reichersberg am Inn, wo sie bereits am Stiftsportal vom Novizen des Stiftes Reichersberg, Matthias Gassner freundlich in Empfang genommen wurden. Der Weg führte über den sehr schön gepflegten Klosterhof in die dem Erzengel Michael geweihte Stiftskirche. Das Stift Reichersberg wurde vor 940 Jahren gegründet, wobei die Anlage einem oberösterreichischen Vierkanthof gleicht und Reichersberg, ebenso wie Klosterneuburg, ein Augustiner-Chorherrenstift ist. Derzeit leben 15 Mitglieder: 13 Priester, ein Diakon und ein Novize im Stift.

Nach der Heiligen Messe am Festtag der heiligen Birgitta, über deren Leben in der Predigt einiges in Erfahrung gebracht wurde, ging es dann zum Mittagessen ins Bräustüberl des Stiftes, wo es Zeit zum Gedankenaustausch und Rasten gab. Danach wurde, unter fachkundiger Führung von H. Matthias, der wunderschöne alte

Chorherrengarten, der Kreuzgang mit all seinen Schätzen und das antike Refektorium besichtigt.

Mit einer kurzen Weinverkostung im Klosterladen fand die heurige Sommerfahrt einen schönen Abschluss.

**Hedy Wögerbauer**



## SENIOREN

### 8. September 2024

16:00  
Eucharistische Andacht in der Stiftskirche

### 10. September 2024

Monika und Petr Slouk:  
„Klimafreundliche Stiftspfarrkirche – was das EMAS-Gütesiegel bringt“

### 17. September 2024

Familie Chlebecek:  
„Korsika“

### 24. September 2024

Diätologin Elisabeth Auer:  
„Der ältere Mensch is(s)t anders“

### 1. Oktober 2024

Jause zum Plaudern

### 8. Oktober 2024

Krankmesse in der Stiftskirche, danach Jause

### 15. Oktober 2024

„Wir Schwestern – Die vergessenen Chorfrauen von Klosterneuburg“

### 22. Oktober 2024

Dr. Gottfried Endel:  
„Schwindel und Gleichgewichtstraining“

### 29. Oktober 2024

Judith Schneider:  
„Zeitpolster – Netzwerk für Betreuung und Vorsorge“

### 5. November 2024

Ambros Boyd:  
„Advent – worauf warten wir noch?“

### 12. November 2024

Besuch von Bürgermeister Christoph Kaufmann

### 19. November 2024

Wilfried Puwein: „Burgund“

### 26. November 2024

Adventvorbereitung

### 3. Dezember 2024

Alexander Potucek:  
„Der Gemeindebau im roten Wien“

### 10. Dezember 2024

Vizebürgermeisterin Dr. Maria T. Eder:  
„Familienfreundliches Klosterneuburg – Lebensqualität im Alter“

### 17. Dezember 2024

Adventjause

Falls nicht anders angegeben:  
Dienstag, 15:00, Pfarrzentrum, Schiefergarten 1

**Hedy Wögerbauer**

# STIFTSMUSIK



Haben Sie schon mal bewusst auf die Gedenktafel in der Stiftskirche an der linken Seite nach dem großen Eisengitter geachtet? Niemand geringerem als Anton Bruckner wird hier gedacht, der vor genau 200 Jahren im oberösterreichischen Ansfelden geboren wurde. Als Gigant der österreichischen Sinfonik, als hochangesehener Improvisator sowie als wichtiger Kompositionslehrer kam er immer wieder an Hochfesten ins Stift und spielte unsere berühmte Festorgel.

Nachdem sich Bruckner im Bereich Orgel bis auf ein paar kleine Orgelstücke, die im Verhältnis zu seinen anderen Werken nicht nennenswert sind, auf die Improvisation konzentrierte, können wir heutzutage leider nur sehr wenig „originalen Bruckner“ an der Orgel wiedergeben. Wie seine Improvisationen an der Festorgel geklungen haben, kann leider nicht mehr rekonstruiert werden. Allerdings hat Bruckner neben seinen großangelegten Sinfonien

eine Reihe an bedeutenden kirchenmusikalischen Werken von hoher Qualität und besonderen Herausforderungen für die Ausführenden hinterlassen. Darunter sind einige Motteten für Chor a cappella wie das berühmte „Locus iste“, „Christus factus est“ oder „Ave Maria“. Darüber hinaus hat Bruckner ein großes sinfonisches „Te Deum“ geschaffen, das oft als letzter Satz für seine unvollendete 9. Sinfonie gespielt wird, die „dem lieben Gott“ gewid-



met wurde, und einige Messvertonungen, von denen beim diesjährigen Hochamt zu Leopoldi die Messe in d-Moll erklingt.

Apropos Kirchenmusik: Auch heuer wird es wieder einen vollen Tag zum Thema Kirchenmusik geben. Am Christkönigssonntag, den **24. November 2024**, feiern wir den „Tag der Kirchenmusik“ und starten mit einem feierlichen Hochamt, bei dem die festliche „Missa corporis Christi“ von Johann Joseph Fux erklingt. Fux war einer der wichtigsten österreichischen Komponisten des Barock und seine Messe spiegelt den Prunk der Habsburgermetropole Wien des 17. und 18. Jahrhunderts wider. Am Nachmittag gibt es abwechslungsreiche Aktivitäten, bis dann abends um 19:30 Uhr unser Cäcilienkonzert stattfindet. Das Freund(t)-Ensemble musiziert unter der Leitung von Daniel Freistetter Werke von Johann Kuhnau, Vorgänger Johann Sebastian Bachs als Thomaskantor in Leipzig, Dieterich Buxtehude und



Johann Sebastian Bach unter dem Motto „Was Gott tut, das ist wohlgetan“. Bereits jetzt sehr herzliche Einladung zu diesem musikalischen Tag im Stift!

Und wie Sie vielleicht wissen, gab es mit **1. Jänner 2024** Zuwachs in der Stiftsmusik: Verena Lackner ist seitdem im Team und bereichert uns mit ihren Erfahrungen und Kontakten im Chorbereich und organisatorischem Talent. In enger Zusammenarbeit mit dem Leiter der Stiftsmusik stellt sie Chöre und Ensembles zusammen, unterstützt bei der Durchführung von Proben, Hochämtern und Konzerten und hilft dem Stiftsorganisten beim Stimmen der Orgel.

Nebenbei studiert sie Musikwissenschaft in Wien, singt in diversen Chören wie dem Jugendchor der Staatsoper und bildet sich auch in der Kirchenmusik weiter. Eine wunderbare Bereicherung, die das Leben der Stiftsmusiker enorm erleichtert und

der Stiftsmusik einen weiteren positiven Qualitätsschub verleiht.

Das detaillierte Programm der Stiftsmusik entnehmen Sie wie immer dem Halbjahresprogramm, der Website sowie dem



Jahresprogramm des Stiftes Klosterneuburg. Wir freuen uns auf viele schöne musikalische Momente in unserer wunderbaren Stiftskirche!

**Johannes Zeinler**





### PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU

Schulgasse 9,  
3421 Höflein an der Donau  
T: 02243 / 801 41  
F: 02243 / 805 41  
pfarre.hoeflein@aon.at  
www.pfarre.hoefleindonau.at

#### Heilige Messe:

Sonn- und Feiertag: 10:15

#### Pfarrkanzlei:

Maria-Anna Pohle  
Mittwoch: 9:00-11:00

#### Moderator:

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

#### Kaplan:

Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL

#### Pastoralassistentin:

Tamara Tesak



### PFARRE KRITZENDORF

Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf  
T: 02243 / 244 67  
F: 0810 955 444 8197  
pfarrkanzlei@sanktvtitus.at  
www.sanktvtitus.at

#### Heilige Messe:

Sonn- und Feiertag: 10:00  
Samstag: 21. September, 19. Oktober,  
16. November und 21. Dezember: 17:30

#### Pfarrkanzlei:

Kerstin Kapeller  
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00

#### Moderator:

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

#### Kaplan:

Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL

#### Diakon:

Dipl.-Ing. Robert Mucha

#### Pastoralassistentin:

Tamara Tesak



### PFARRE ST. MARTIN

Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg  
T: 02243 / 325 68  
F: 02243 / 381 58  
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at  
www.pfarre-stmartin.at

#### Heilige Messe:

Sonn- und Feiertag: 9:30  
Mittwoch: 18:30, Samstag: 18:30

#### Pfarrkanzlei:

Maria-Anna Pohle  
Mo., Di., Fr.: 9:00-12:00  
Mittwoch: 17:00-19:00

#### Moderator:

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

#### Kaplan:

Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL

#### Pastoralassistentin:

Tamara Tesak



**STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG:** Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36,  
pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at, www.diestiftspfarre.at

**Heilige Messe:** Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00

**Rosenkranz:** Mittwoch: 8:30 (außer Feiertage und Ferienzeiten)

**Pfarrkanzlei:** Judith Rill, Montag: 9:00-12:00, Donnerstag: 9:00-12:00 und 17:00-19:00 (außer Feiertage und Ferienzeiten)

**Pfarrer:** Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg. **Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg., BA, MA, STB, STL **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**BEICHTEN:** 6. September, 4. Oktober und 6. Dezember 2024 und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Anbetungskapelle)

**ANBETUNG:** täglich in der Anbetungskapelle, 6:30-19:00 (Sommerzeit), 6:30-18:00 (Winterzeit)

**BARMHERZIGE BRÜDER:** Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460-0

**Heilige Messe:** So: 10:30, Mo u. Di: 18:00, Mi: 15:00, Do: 18:00, Fr: 15:00, Sa: 10:30, **Seelsorger:** P. Ulrich Lessmann OSB

**AUVA-REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF:** Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg, T: 05 9393-51000

**Heilige Messe:** Montag: 18:00, **Rektor:** Mag. Florian Tloust Can.Reg.

**NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM KLOSTERNEUBURG:** Dietrichsteingasse 16, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 22770

**Heilige Messe:** Freitag: 10:00, **Rektor:** Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

**LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG:** Kreuzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0

**Heilige Messe:** Samstag: 11:00, **Rektor:** Mag. Florian Tloust Can.Reg., **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

**PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG:** 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411-100

**IMPRESSUM:** Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarre Klosterneuburg, Pfarrer Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: +43 (0) 2243 / 411-112, F: +43 (0) 2243 / 411-36, pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at, www.diestiftspfarre.at; Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarre, Fotocredits Seite 10: www.pastoralinnovation.org, Seite 14: Georg Seberg, Seite 21: Landesklinikum Klosterneuburg; Gestaltung: www.scharkdesign.at; Druck: Netinsert Dornhackl Andreas, www.netinsert.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten. Stand: 8. August 2024, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. November 2024.